kritischen Publikum anerkannt und gefeiert. Später folgten noch kritische Diskussionen über diesen Prozessverlauf, in denen erkannt wurde, dass viele sich durch den unerwarteten Vorstoß des Richters hatten einlullen lassen und nicht mehr klar hatten, dass sie eigentlich nicht nur gegen eine Verurteilung, sondern auch gegen die Legitimation des Systems, das sich anmaßt über andere Recht zu sprechen, sind. Gut ist, dass diese Erfahrung nun gemacht wurde und bei zukünftigen Vorgängen dieser Art hoffentlich besser reagiert werden wird.

Fazit: wenn die Herrschenden so entscheiden wie es mir gefällt, sind die ja doch gar nicht so schlecht – oder? Erinnert irgendwie an das Bild vom guten weisen Monarchen, wie ihn sich „sein Volk“ immer so sehr wünscht...

RichterInnen, die im Namen eines konstruierten „Volkes“ über Menschen Urteile sprechen und diese dann mit allen für die Betroffenen damit verbundenen persönlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen durchsetzen, sind illegitim. Das sollten wir nicht vergessen, auch wenn der Rausch des – vermeintlichen – „Erfolgs“ in der Sache verlockend scheint. Wenn wir den uns genehmen Entscheidungen von Gerichten applaudieren, legitimieren wir damit deren Logik auch für den gegenteiligen Fall, wenn sie nämlich verurteilen.

Richter Ehrlich ist ein unglaublicher Coup gelungen: Er inszenierte sich selbst als unverfrorener Rechtsbrecher, indem er „unaufschiebbare Anträge“ nicht zuließ und sogar offen erklärte, dass er Befangenheitsanträge gar nicht erst annehme – was formal nicht möglich ist, und machte damit seine allmächtige Position deutlich. Nebenbei brach er auch andere Rechte des Angeklagten, wenn dieser Anträge stellen wollte und outete sich von vornherein als befangen (im Sinne des Angeklagten). Und es gelang ihm – vorerst – dafür zu sorgen, dass er dafür nicht angegriffen oder kritisiert würde, indem er die Forderung nach einem Freispruch umfassend erfüllte. Und erreichte zuletzt auch noch, dass

das ihm zunächst kritisch eingestellte Publikum die Ehrerbietung gab und seinen Anspruch für Andere und gegen alle Regeln bestimmen zu dürfen bestätigte.

Projekthaus in Döbeln

fb Im Frühjahr ist das Projekthaus im Döbelner Ortsteil Mannsdorf mit der Reihe "Veranstaltungen gegen die herrschende Normalität" erstmals öffentlich aufgetreten. Etwa zwanzig Infoveranstaltungen, Dokumentarfilme und Seminare finden in Kooperation mit einer lokalen Graswurzel-Ökogruppe statt. Auch die ersten Projekte am und im Haus werden gerade gestartet. Darunter sind das politische Archiv, das bereits in Magdeburg und Braunschweig auf- und ausgebaut wurde. Ein erstes Projekt unter Gesichtspunkten des Konzepts "Offener Raum" könnte das Ökogartenprojekt werden, das als als "Offene Plattform" für Selbstversorgung, Veranstaltungen und Aktionen diskutiert wird. Der Prozess zur Klärung und Entwicklung dieses Ansatzes wurde gestartet und wird hoffentlich vor Beginn der nächsten Vegetationsperiode zu einem Ergebnis gekommen sein.

Wir wünschen uns Impulse und Beiträge auch von Menschen außerhalb der Region. Es gibt vor Ort eine kleine Politszene, die zum Teil ganz andere Themenschwerpunkte und Arbeitsmethoden hat. Mit den Aktivitäten rund um das Projekthaus hoffen wir andere Ideen und politische Ansätze in die Szene und an die Öffentlichkeit zu tragen. Im Moment stellen wir schon fest, dass es ein gewisses Interesse an

unseren Veranstaltungen gibt, sowohl medial als auch allgemein unter den Menschen vor Ort. Sowohl Veranstaltungen, Projekte und Aktionen als auch der Ausbau von Haus und Grundstück brauchen jedoch Unterstützung von weiteren Leuten.

Noch dieses Jahr soll die Dämmung und der Ausbau des Dachbodens fertig gestellt werden, wo ein OpenSpace-Seminarbereich und Schlafplätze für etwa 15-20 Menschen entstehen soll. Im Spätsommer wird ein internationales Anti-Atom-Camp im Garten stattfinden, für das erste Außeninfrastruktur gebaut werden soll: Komposttoiletten, Außenküche, Solardusche etc. Dazu fehlen uns noch sowohl Know-How als auch tatkräftige Unterstützung bei der Umsetzung.

Wenn du Lust hast vor Ort praktisch beim Ausbau zu helfen, die Räume für deine Projekte nutzen möchtest, Veranstaltungen mit uns organisieren oder dich anders am Projekthaus beteiligen möchtest, melde dich telefonisch unter 03431/5894177 oder bei projekthaus@jugend-umweltbuero.info.

Infos zum Projekthaus gibt es unter http://kein-schoener-wohnen.de.vu